

# in Verbindung

Ausgabe 26 / August 2008



diakonie stetten

mit Freundinnen und Freunden der Diakonie Stetten

Aktuelles



Gestalttherapie kann behinderten Menschen in seelischer Not helfen. Diese Erfahrung haben wir in der Diakonie Stetten schon häufiger machen dürfen – Dank der Unterstützung unserer Freundinnen und Freunde. So auch bei einem jungen Mann – sein Vorname ist Volker, für den diese Form der Therapie eines bedeutet, nämlich:

## Wertvolle Stunden

Wenn man Volker während der Gestalttherapie erlebt, kann man sich kaum vorstellen, welche massiven Probleme er oft in der Bewältigung seines Alltags hat.

Vor eineinhalb Jahren hat Volker die Gestalttherapie begonnen und seither eine überaus erfreuliche Entwicklung gemacht. Er hat großes Vertrauen zu seiner Therapeutin gefunden und kann die körperliche Nähe in der Therapiestunde, trotz seiner starken inneren Belastung

## Einander näher kommen durch das Spiel:

*Kinder mit und ohne Behinderung – alle unterschiedlich in ihrer Entwicklung, ihrem Können und ihren Interessen – haben in der der Torwiesenschule die Chance Gemeinschaft zu entwickeln. (Lesen Sie hierzu im Innenteil „Vormittags Herr Engels...“)*

## Liebe Freundinnen und Freunde der Diakonie Stetten,



Normalisierung, Teilhabe am Leben, Integration und Inklusion sind nur einige der Begriffe, die eine große Bedeutung für unsere Arbeit haben. Sie sind wichtig, weil wir sie immer besser

umsetzen und mit Leben füllen wollen. Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen sollen die Chance bekommen als Teil der Gesellschaft ein „normales“ Leben zu führen. Dafür setzen wir uns ein. Und Ihre Hilfe dabei ist für uns von unschätzbarem Wert.

Wir spüren, dass uns unsere Freundinnen und Freunde treu zur Seite stehen. Mit wohlwollender Anteilnahme, tatkräftiger Unterstützung und materieller Großzügigkeit. Das stärkt uns und macht vieles erst möglich. Sie finden in dieser Ausgabe

von „in Verbindung“ einige Beispiele dafür, welcher Segen daraus erwachsen kann...

Ich danke Ihnen sehr dafür und grüße Sie freundlich aus Stetten

Ihr

Hanns-Lothar Förschler  
stellv. Vorstandsvorsitzender

Unsere Zuwendung gilt:

Menschen mit geistigen Behinderungen  
Menschen mit psychischen Erkrankungen  
Jungen Menschen mit Lernbehinderungen  
Arbeitslosen Frauen und Männern  
Senioren



Therapiebeispiel „Arme kreisen“

sichtlich genießen. Bei manchen Übungen liegt er völlig entspannt in den Armen seiner Therapeutin, ein Lächeln auf den Lippen, manchmal die Augen geschlossen. Für Bezugspersonen, die Volker schon lange Zeit kennen, sind solche Beobachtungen völlig ungewohnt. Das hätte man Volker nie zugetraut.

Denn Volker ist mit einer schweren autistischen Störung (Entwicklungsstörung) behaftet. Diese äußert sich

(Fortsetzung innen)

(Fortsetzung: Wertvolle Stunden...)

bei ihm in ausgeprägten Zwangshandlungen und selbstverletzendem Verhalten. Volk's Alltag wird von Zwängen beherrscht. Ständig trägt er seine wichtigsten „Schätze“ mit sich, kleine Plastikstücke, Taschentücher, Kissen. Er lässt sie kaum aus den Augen und kann sie nicht aus der Hand legen, aus Angst sie könnten verloren gehen. Gerät irgendetwas in seiner Welt in Unordnung oder gehen „Schätze“ verloren, kommt er in große Anspannung, die sich bis hin zu schweren autoaggressiven Handlungen steigern kann. Über Sprache kann sich Volker nicht mitteilen. Auch der Kontakt zu anderen Menschen ist für ihn sehr anstrengend. Körperliche Berührungen mit anderen Menschen versucht er im Alltag, wo es geht, zu vermeiden.

Gestalttherapie hat zum Ziel, seelische Prozesse über den Körper zu beeinflussen. Diese Form der Psychotherapie wurde speziell für Menschen entwickelt, denen der sprachliche Zugang zu Gefühlen und Gedanken nicht möglich ist, weil sie in ihrer Kommunikation beeinträchtigt sind. Die festgelegten Körperübungen können helfen, persönliche Probleme zu berühren

und zu bearbeiten. Die Vermittlung von Vertrauen, Sicherheit, Geborgenheit und Trost sind dabei wichtige Aspekte.

Das Wechseln zwischen den einzelnen Übungen der Gestalttherapie machte Volker anfangs große Mühe. Oft verharrte er minutenlang in Zwangshandlungen, bevor er sich auf Neues einlassen konnte. Inzwischen gelingen ihm Übungswechsel fast ohne Probleme. Die wöchentliche Stunde Gestalttherapie ist für Volker zu einem wertvollen Schatz geworden, der sein Leben enorm bereichert.

Die durch die Therapie gewonnenen positiven Veränderungen werden auch in Volk's Alltag sichtbar. Seine Autoaggressionen haben an Häufigkeit und Intensität nachgelassen. Er wirkt weit weniger zwanghaft getrieben und kann Veränderungen oder Abweichungen von seinen autistischen Ritualen besser ertragen.

Volk's autistische Störung ist durch die Gestalttherapie nicht heilbar, aber die damit verbundenen Beeinträchtigungen können deutlich abgemildert werden.

*Peter Windisch, Diplompsychologe und Gestalttherapeut*



*Praktikant und Anleiterin: Uli Engels und Heilerziehungspflegerin Marianne Demuth, Leiterin der Nachmittagsbetreuung an der Torwiesenschule.*

### Beeindruckende Erfahrungen eines Praktikanten in der Torwiesenschule

## Vormittags „Herr Engels“ – nachmittags der „Uli“

„Welch große Fortschritte Kinder mit Behinderungen machen können hat mich am meisten beeindruckt“, berichtet Uli Engels von seinem Praktikum in der Torwiesenschule. Dort hat er im Rahmen seiner Ausbildung an der Ludwig Schlaich Akademie ein sechsmonatiges Praktikum

## Einblicke

Konfirmation in der Diakonie Stetten:

## Nachdenkliches aus der Feder einer Mutter

15. Juni 2008: Ein kühler aber strahlender Sonntag trotz schlechter Wetterprognosen, der plätschernde Brunnen im Stettener Schlosshof, rote Kletterrosen in voller Blüte und Pracht am alten Gemäuer der Schlosskapelle. In ihrem Inneren findet eine bunte Gemeinde ihren Platz. Die Gärtnerei hatte am Tag vorher den Bereich unter einer Kanzel in einen Garten mit üppigen Bäumen verwandelt. Sogar ein Feigenbaum steht da. Lautete das Motto der Konfirmandenzeit doch „unter Bäumen“, was liegt da näher als sich den Garten Eden vorzustellen.

Die Musik fängt an zu spielen und die Hauptpersonen ziehen ein, liebevoll geführt und begleitet vom Betreuungsteam. Große Konzentration, strahlende Gesichter, ein Winken, ein Hüpfen: Nun feiern wir also die Konfirmation dieser fünf jungen Menschen!



Konfirmation? Ich hatte im Vorfeld ratlose Blicke bei einigen Bekannten erlebt. Ist denn Konfirmation nicht eine bewusste Entscheidung? Wie soll das denn gehen bei behinderten Jugendlichen?

Schon ein Thema zum Nachdenken, obwohl sich mir dieser Punkt gar nicht

aufgedrängt hatte, als sich die Frage nach der Konfirmation unseres jüngsten Sohnes stellte. Es schien mir so selbstverständlich, so selbstverständlich wie in der Diakonie Stetten eben Konfirmation mit allen gefeiert werden kann. Ich frage mich: Wer entscheidet denn wirklich im Leben, und was wird da wirklich entschieden? Werden wir denn nicht auch gerufen und merken es meist nicht einmal? Eines ist jedenfalls schon mal sonnenklar: „Schwappdidu, Gott kennt deinen Namen, Er weiß, wer ich bin. Er liebt mich, so wie ich bin“. Diesen Hit singen wir aus vollen Kehlen immer und immer wieder, die Jugendlichen kennen ihn gut und sind voll dabei.

Pfarrer Binder schildert uns, wie in der Bibel erzählt wird, dass der Zöllner Zachäus auf einen Baum gestiegen ist, um Jesus zu sehen. Das war sicher eine bewusste Entscheidung. Ein Konfirmand klettert mutig auf eine Leiter, macht es uns vor inmitten der Bäume. Wir sind dazu aufgerufen, uns nach dem Heil auszustrecken. Aber, hätte Jesus Zachäus nicht auch gefunden, wenn er „nur“ dazu in der Lage gewesen wäre auf einem Kis-

absolviert. „Man darf die Kinder nicht unterschätzen“, sagt der angehende Heilerziehungspfleger und erzählt von dem behinderten Jungen, der sofort verstand, dass der neue Praktikant unterschiedliche Rollen auszufüllen hatte. Am Vormittag die eines Lehrers, am Nachmittag die eines freundschaftlichen Betreuers. „Im Unterricht war ich deshalb für ihn immer ‚Herr Engels‘, in der Nachmittagsbetreuung der ‚Uli‘“.

„Ich habe in der Torwiesenschule viel gelernt und wichtige Erfahrungen für meinen Beruf gesammelt“, erzählt Uli Engels. Das Besondere der Stuttgarter Torwiesenschule ist ein Grundschulbereich und ein Sonderschulbereich für geistig behinderte Kinder unter einem gemeinsamen Dach. Beide Bereiche haben ihr ganz eigenständiges und unverwechselbares Profil. In Projekten, Pausen, Andachten und Aktionen wird Integration eingeübt und gelebt.

Nachmittagsbetreuung und Freizeitangebote der Torwiesenschule waren für Uli Engels Neuland. Gemeinsam mit Heilerziehungspflegerin Marianne Demuth, die die Nachmittagsbetreuung für die Kinder



mit Behinderungen verantwortet, entwickelte Uli Engels die Idee einer „Integrativen Jungs Arbeitsgemeinschaft (AG)“. Ein weiterer Beitrag zum inklusiven Schulkonzept. Sechs Buben, mit und ohne Behinderung, alle unterschiedlich in ihrer Entwicklung, ihrem Können und ihren Interessen, haben so die Chance erhalten durch Spaß, Spiel und Sport einander näher zu kommen. Fußball, Frisbee, Fangspiele standen auf dem Programm. Auch Bewegungsspiele, Musik oder Besuche auf dem Spielplatz.

Nach zwei Monaten und dem Ende des Praktikums ist Uli Engels glücklich mit dem Ergebnis. Mit zunehmender Erfahrung lernte er immer besser seine Ziele umzusetzen: Niemand über- oder unterfordern, nicht zu viele Vorgaben machen, sondern die Kreativität der Kinder herausfordern – und immer wieder selbstkritisch darüber nachdenken, wie die Stunde gelaufen ist und daraus lernen. Die Beziehungen zwischen den Kindern in der Jungs AG haben sich positiv entwickelt. Ein dickes Lob bekommt Uli Engels auch von seiner Anleiterin Marianne Demuth: „Er hat die Zeit in der Torwiesenschule wirklich gut genutzt.“ Seine Jungs werden ihn vermissen...

*Karin Neufert*



sen zu liegen und seinen Mitmenschen zu zeigen „schau, da ist jemand, der dich braucht, der sich freut, wenn du ihn streichelst. Du bist ein wertvoller Mensch, der mir Gutes tun kann“? Oder wenn sich Zachäus einfach nicht getraut hätte, auf den Baum zu steigen, vor allen anderen?

Wir erleben Jugendliche, die mit einer unglaublich starken Ausstrahlung den Konfirmationssegen entgegen nehmen. Die Gesichter so klar und so schön. Da hat wirklich jeder verstanden, dass gerade etwas ganz Wichtiges in seinem Leben geschieht. Und wenn auch nicht alle von ihnen bewusste Entscheidungen treffen können, so fordern sie doch uns auf, unsere Entscheidungen umso bewusster

zu treffen. So können wir uns täglich neu entscheiden, unserem Schöpfergott zu danken für das große Geschenk des Lebens, auch wenn es etwas anders ausgefallen ist, als wir es uns vorgestellt hatten. Wir können uns dafür entscheiden, den Geist Gottes, der überall und immer weht, ganz bewusst auch in unserem Alltag zu spüren, auch wenn wir mal wieder meinen, da wäre nichts.

An diesem Sonntag im Juni in der Schlosskapelle, auch noch anschließend im „La Salle am Schloss“ bei einem liebevoll servierten Festessen für uns alle, da war nicht nur ein kleines Geistlüftchen zu erahnen. Da war es leicht, das Verbindende zwischen allen Menschen zu spüren.

Bläser, die für diese Konfirmation auf den Posaumentag in Ulm gerne verzichtet hatten. Eine fast unüberschaubare Anzahl von Helfern, die in aller Ruhe und Bescheidenheit die Schwächeren beim Abendmahl unterstützten. Ein Team, das den Konfirmanden unmerklich festen Halt bot, aber selber ganz im Hintergrund blieb. Behinderte Jugendliche, die mit überschäumender Begeisterung und großem Können ein Ständchen brachten.

Da erlebten wir Gottes Geist als ein zwar stilles aber mächtiges Brausen: Konfirmation in der Diakonie Stetten.

*Franziska Schäffel*

## ...Wertvolle Stunden

Gestalttherapie kann behinderten Menschen in seelischer Not helfen. „Es ist ein wunderbarer Weg Menschen zu unterstützen“, so die Therapeutin, Koordinatorin und Supervisorin für Gestalttherapie in der Diakonie Stetten, Margareta Grimm-Löffler. „Gestalttherapie stärkt das Vertrauen in die Welt und ermöglicht persönliches Wachstum.“ Durch diese Form der Therapie kann auch Menschen, die nicht sprechen können, geholfen werden. Konkret geht es um festgelegte Körperübungen, die an Krankengymnastik erinnern. Durch diese Übungen gelingt es, verschüttete Gefühle zu wecken. So können schmerzliche und belastende Erfahrungen frei werden. „Viele Tränen sind dabei schon geflossen“, erzählt Frau Grimm-Löffler über die Therapie, „heil-same Tränen.“ Die Therapeutinnen und Therapeuten geben dabei den notwendigen inneren Halt und Geborgenheit.

So gewinnen Menschen, die großen Belastungen ausgesetzt sind, Mut und neue Lebensfreude.

Es gibt noch viele behinderte Menschen, denen in der Diakonie Stetten durch Gestalttherapie geholfen werden könnte! Bitte unterstützen Sie uns dabei! Stichwort: „**Gestalttherapie**“. Herzlichen Dank!



www.die-gute-tat.de

**DIE GUTE TAT**



*Gerne beraten wir Sie in allen Fragen rund ums Spenden. Kontaktperson ist Anita Würtele-Zeiher, Leiterin der Spendenabteilung, Fon 07151 940-2417*

## Kurz notiert



### Zusammenschluss der Altenhilfe-Angebote

### Diakonie Stetten und Alexander-Stift auf gemeinsamem Weg

Die Diakonie Stetten in Kernen und das Alexander-Stift mit Sitz in Großerlach-Neufürstehütte werden eins. Die beiden großen diakonischen Träger im Rems-Murr-Kreis haben sich zusammengeschlossen. Die gemeinnützige GmbH Alexander-Stift ist nun unter dem Dach und der Führung der Diakonie Stetten. Beim Festabend mit Gottesdienst am 5. Juni 2008 im Otto-Mühl-schlegel-Haus in Endersbach feierten Mitarbeiter und Bewohner beider Seiten die neue Konstellation, die sie als große Chance sehen. Dem Zusammenschluss war eine jahrelange, behutsame und wohlüberlegte Annäherung vorange-gangen.

### Ambulante Wohnschule für Menschen mit Behinderungen

### Selbstständiges Wohnen und selbstbestimmtes Leben lernen

Durchweg positive Rückmeldungen gab es von den Absolventen des ersten Wohn-schul-Kurses, den die Beratungsstelle der Diakonie Stetten im Familienzentrum Schorndorf angeboten hat. Ziel war es, Menschen mit Behinderungen zu unterstützen, ihre Wünsche und Vorstellungen über ihren persönlichen weiteren Lebensweg zu entwickeln. Durch praktisches Lernen und Üben soll ein selbständigeres Wohnen und selbst bestimmtes Leben ermöglicht und erprobt werden. Der nächste Kurs beginnt am 10. September und ist auf zehn Monate angelegt.

Weitere Informationen im Internet unter: <http://www.wohnplatz.de/Ambulante-Wohnschule.1778.0.html>

**Impressum:** „In Verbindung“ erscheint für den Freundeskreis der Diakonie Stetten. **Herausgeber:** Hanns-Lothar Förschler, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Diakonie Stetten e.V., Kernen im Remstal. **Redaktion:** Eberhard O. Brachhold, Karin Neufert, Öffentlichkeitsarbeit. **Anschrift:** Diakonie Stetten, Postfach 1240, 71386 Kernen, Fon: 07151 940-2240, Fax: 07151 940-2780, eMail: [presse@diakonie-stetten.de](mailto:presse@diakonie-stetten.de) **Gestaltung:** Susanne Betz, Öffentlichkeitsarbeit. **Produktion:** Ausbildungsdruckerei des Berufsbildungswerks (BBW) Waiblingen gGmbH. **Bestellungen/Abbestellungen** an: Diakonie Stetten, Spendenabteilung, Postfach 1240, 71386 Kernen. Der Bezugspreis ist durch Beitrag abgegolten.



### Jahresfest in der Diakonie Stetten Überraschende Begegnungen

Jahresfest in Stetten, das ist das Fest der überraschenden Begegnungen unterschiedlicher Menschen. Weit geöffnet hatte die große Einrichtung für Menschen mit Behinderungen im Remstal am Sonntag, 6. Juli 2008 ihre Türen. Bewohner, Angehörige und viele Gäste der Diakonie Stetten feierten das 159. Jahresfest wie immer mit vielseitigem Programm und vielen Begegnungen.

### Die Hangweide der Diakonie Stetten: Ein Dorf, das nach vorne schaut

Vor 50 Jahren eröffnete die Diakonie Stetten mit der „Hangweide“ in Kernen-Rommelshausen ein Dorf speziell für behinderte Menschen. Ein absolutes Novum, das Fachleute von nah und fern anlockte. Auch zur Jubiläumsfeier am Samstag, 14. Juni 2008 strömten viele Gäste. Beim Festakt waren sich die Redner einig: Auch in Zukunft sollen innovative Konzepte dafür sorgen, dass die Hangweide ein guter Platz zum Leben ist. Die Hangweide soll als Einrichtung für behinderte Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf dienen – und zwar über die Kreisgrenzen hinaus.

### Terminkalender

jeweils So, 17.+31. August,  
14. September 08, 14-17 Uhr  
Café Willi

Integratives Café mit kulturellem Angebot in Bad Cannstatt, Wilhelmstr. 10.

So, 14. September, 08, 11-17 Uhr  
Holzwiesenfest in Waiblingen,  
Oppenländerstraße

Es freuen sich auf Ihr Kommen:  
Remstal Werkstätten mit Werkstatt Waiblingen und Werkstatt im Rehasentrum, Zentrum an der Devizesstraße, Wohngemeinschaft Silberstraße, Heilpädagogische Förderung, Offene Hilfen u.a.